

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 291. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plots 4.—, wöchentlich Plots 1.—; Ausland: monatlich Plots 7.—, jährlich Plots 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petritaner 109
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebenzeilige Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreizehnpaltene 11. Jahrg. Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebot 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Plots; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Textilindustrie fürchtet deutsche Konkurrenz

Protest gegen Zugeständnisse an Deutschland.

Die polnischen Textilindustriellen sind durch die im Gange befindlichen Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland stark beunruhigt, da sie eine Erweiterung des Exports deutscher Waren nach Polen befürchten. Deutschland hat nämlich bei den Verhandlungen die Forderung auf Zuerkennung eines größeren Einfuhrkontingents für Baumwollwaren aufgestellt. Die Organisationen der Textilindustrie in Lodz und Bielitz haben angesichts dessen im Handelsministerium ein umfangreiches Memorial hinterlegt, in welchem sie sich gegen jegliche Zugeständnisse an Deutschland wenden.

Polnisch-deutsche Verhandlungen.

Ueber die Regelung der Beziehungen in der Eisenhüttenindustrie.

Gestern ist eine Delegation des polnischen Eisenhüttenwesens nach Berlin gefahren, um über eine Regelung

der gegenseitigen Handelsbeziehungen dieses Industriezweiges beider Länder zu verhandeln. Gegenstand der Beratungen soll das Protokoll sein, das von dem Hüttenwesen Polens und Deutschlands noch im Dezember 1928 unterzeichnet wurde. Dieses Protokoll sollte zusammen mit dem polnisch-deutschen Handelsvertrag Wirkungskraft erhalten.

„Woche der polnisch-deutschen Probleme“

In Lodz vom 15. November bis 1. Dezember.

Die Vorbereitungsarbeiten für die „Woche der polnisch-deutschen Probleme“ sind in vollem Gange. Die Termine, an welchen die „Woche“ in den einzelnen Landesteilen stattfinden wird, sind bereits festgelegt worden. In Lodz findet diese vom 15. November bis zum 1. Dezember statt.

Kohlengruben sollen unter Wasser gesetzt werden.

Beunruhigung bei der Arbeiterschaft.

Die Aktiengesellschaft „Gobula“ in Kochlowitz (Oberschlesien) hat beim Bergamt in Königshütte die Bitte unterbreitet, die Grube „Wirek“ unter Wasser setzen zu dürfen. Diese Nachricht hat nicht nur bei den Arbeitern der „Wirek“-Grube, sondern auch inmitten der Arbeiter der umliegenden Gruben große Beunruhigung hervorgerufen. Eine eventuelle Eröffnung der „Wirek“-Grube würde daselbe auch für die Gruben „Kleofas“ in Zalenz, „Alina“ in Kochlowitz, wie auch für die Kohlengruben „Silberbrand“, „Lithandra“ und „Friedenshütte“ nach sich ziehen müssen.

Frauen und Kinder stürmen ein Gut.

Nach der ober-schlesischen Domäne Panto im Kreise Rybnik kamen aus der Umgegend etwa 1000 Frauen und Kinder von Arbeitslosen. Sie drangen in den Hof ein und füllten mitgebrachte Säcke und Wagen mit Kartoffeln, die dort aufgestapelt waren. Die Beamten des Gutes waren der Menge gegenüber vollkommen machtlos. Es wurden zwei Polizisten herbeigerufen, die die Menge abzuräumen versuchten. Aber auch die Polizisten stießen auf Widerstand. Die Selbstjäger wurden mit Steinen beworfen. Sie sahen sich daher veranlaßt, Schreckschüsse abzugeben. Erst hierauf gelang es, die Menge vom Gute zu drängen.

Dieser Vorfall hat in der Öffentlichkeit starke Beachtung gefunden und es wurden Stimmen laut, die eine bessere Versorgung der Arbeitslosen im kommenden Winter verlangen.

Für „Nieder mit Hitler“ verurteilt.

Vorgestern wurden in Warschau an verschiedenen Häusern des Judenviertels wie auch an einigen Querstraßen der Marszałkowska Aufschriften in jüdischer und polnischer Sprache des Inhalts „Nieder mit Hitler, Tod dem Hitler“ angebracht. Als Täter wurden vier junge Männer jüdischer Abstammung ermittelt. Das Starostengericht verurteilte jeden von ihnen zu 7 Tagen bedingungsloser Haft.

England vermittelt.

Besprechung Simons mit den Botschaftern der Großmächte. Rückkehr Deutschlands zur Abrüstungskonferenz soll ermöglicht werden.

London, 20. Oktober. Die britische Regierung hat sich mit den Kabinetten von Paris, Rom und Washington auf üblichem diplomatischen Wege in Verbindung gesetzt und wird erst nach Beendigung dieses Meinungsaustausches endgültig zur Abrüstungsfrage Stellung nehmen. Die britische Regierung versucht eine Situation zu schaffen, die Deutschland die Rückkehr zur Abrüstungskonferenz ermöglichen würde. Es ist wahrscheinlich, daß die britische Regierung nicht vor dem 12. November offiziell Stellung nehmen wird, um den Konflikt mit Deutschland nicht noch zu verschärfen.

London, 20. Oktober. Der englische Außenminister Sir John Simon hat am Freitag nacheinander die Botschafter Italiens, Frankreichs und Deutschlands zu sich gebeten, um auf diese Weise die Fühlungnahme wieder herzustellen und den Faden der Verhandlungen nicht abreißen zu lassen. Die Unterredung mit dem Botschafter Goesch fand am späten Nachmittag statt. Sir Simon ist offensichtlich daran gelegen, Klarheit über die Lage zu gewinnen und sich über die weiteren Absichten der deutschen Regierung zu unterrichten.

Die nächstliegende Tendenz der englischen Politik geht anscheinend darauf hinaus, die anderen Mächte von der Zwecklosigkeit eines für die nächste Woche beabsichtigten Zusammentritts des Büros und des allgemeinen Ausschusses der Abrüstungskonferenz zu überzeugen. Es besteht die Möglichkeit, daß das englische Kabinett zu einer Sonderberatung — vielleicht schon am nächsten Montag — zusammentreten werde, um die Frage des weiteren Vorgehens zu erörtern. Bezeichnend für die Lage ist, daß in London noch gar keine Beschlüsse darüber gefaßt wurden, wer England an diesen Sitzungen der Abrüstungskonferenz vertreten soll. Die englische Politik will den Faden nicht zerreißen lassen, aber weitere Abrüstungsbesprechungen bis mindestens Mitte November hinauszuschieben. In der Zwischenzeit soll festgestellt werden, ob die Besprechungen im Rahmen des Viermächtepaktes erfolgversprechend sein können. Diese Fragen sind wahrscheinlich in den Unterredungen Sir John Simons mit dem italienischen und französischen Botschafter berührt worden.

Ein englisches Weißbuch über die Abrüstungsverhandlungen.

London, 20. Oktober. Die englische Regierung veröffentlichte am Freitagabend ein Weißbuch, das die Reden und Verhandlungen vor dem Büro der Abrüstungskonferenz von der Vertagung der Abrüstungskonferenz im Juni ab enthält. Die englische Regierung glaubt die Auf-

merksamkeit auf die Verhandlungen lenken zu müssen, die infolge der letzten Auseinandersetzungen zwischen Sir John Simon und dem deutschen Reichsaußenminister Freiherrn v. Neurath in den Hintergrund des öffentlichen Interesses getreten waren. Die englische Regierung hat jedoch nicht die Absicht, diejenigen Dokumente zu veröffentlichen, aus denen sich die Auseinandersetzung ergab, es sei, daß Umstände eintreten, die dies noch notwendig machen würden. Nach Ansicht zuständiger englischer Kreise würde sich sicherlich später gelegentlich einer verständlichen Zusammenkunft zwischen Sir Simon und Freiherrn v. Neurath die Gelegenheit ergeben, das Mißverständnis aufzuklären.

Die Staaten haben abzurüsten!

Englands Sozialisten lehnen Sanktionen gegen Deutschland ab.

London, 20. Oktober. Der englische parlamentarische Sozialistenführer Lansbury erklärte am Donnerstag im englischen Rundfunk, daß die englischen Sozialisten der Regierung Schwierigkeiten bereiten würden, wenn sie versuche, England in eine franzosenfreundliche Politik, die sich gegen Deutschland richtet, hineinzuziehen. Wir werden es ablehnen, so führt er aus, unsere eigene oder irgendeine Regierung bei dem Bemühen zu unterstützen, Strafmaßnahmen oder Sanktionen gegen Deutschland anzuwenden. Er habe zwar den Faschismus und die Diktatur, aber die deutsche Nation sei ein großer Staat und müsse auch als solcher behandelt werden. Die Ursache der gegenwärtigen Lage sei die ständige Weigerung der Alliierten, ihr im Jahre 1919 gegebenes Abrüstungsversprechen zu erfüllen. Dieses soll aber nicht durch Wiederaufrüstung Deutschlands, sondern durch die Abrüstung der anderen Staaten geschehen.

London, 20. Oktober. In den Londoner Lichtspieltheatern wird zur Zeit eine Wochenschau gezeigt, in der Lloyd George über die Abrüstungslage eine längere Erklärung verliest. Lloyd George, der den Versailler Vertrag und den Bericht der internationalen Militärkommission in Händen hält, sagt u. a., die Alliierten, die sich zwei- und dreimal zur Abrüstung verpflichtet hätten,

hätten ihrerseits ihre Versprechen und damit den Versailler Vertrag gebrochen. Jetzt habe man die Abrüstung noch einmal um vier Jahre hinausgeschoben. Dies sei die Ursache der ganzen gegenwärtigen Krise, die erst beigelegt werde, wenn die Alliierten ihre Abrüstungsversprechen erfüllten. Andernfalls sei ein schrecklicherer Krieg als zuvor zu erwarten. Die Ausführungen Lloyd Georges werden in den meisten Fällen vom Publikum mit starkem und anhaltendem Beifall aufgenommen.

London, 20. Oktober. Der Vollzugsausschuß des nationalen Friedensrates nahm gestern in einer Sitzung in London eine Entschließung an, in der die Berechtigung der deutschen Forderung anerkannt und unter Bezugnahme auf die Erklärung des deutschen Reichskanzlers verlangt wird, daß eine viel weitergehende Rüstungsverminderung vorgenommen werden solle, als im britischen Konventionsskizzen vorgeesehen ist.

Gerüchte über einen Aufstand in Mexiko

Mexiko, 20. Oktober. Unbestätigten Gerüchten zufolge haben sich bei St. Luis Potosi 10 000 bewaffnete irreguläre Truppen unter dem Oberbefehl des Generals Cedillo angesammelt. Die mexikanische Regierung hat daraufhin drei Regimenter nach Veracruz und weitere Truppen nach St. Luis Potosi in Marsch gesetzt. Die nächste Umgebung der Stadt Mexiko wird von Militärstreifen bewacht, die Gerüchte von einem Aufstand werden jedoch von der Regierung dementiert.

Theaterverein „Thalia“

Sonnabend, 21. Oktober, 8.30 Uhr abds., im Männergesangsverein, Petrikauer 243

Saisonöffnung**Premiere!****„Da stimmt was nicht“****Premiere!**

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold.

Nach der Vorstellung gemütliches Beisammensein.

Karten von 1.50 bis 4 Platz im Vorverkauf bei Arno Dietel (Petrikauer Straße 157) und in der „Neuen Lobzer Zeitung“ (Petrikauer Straße 15).

Japan sucht Verständigung mit China.

Im Hinblick auf die Spannung zwischen Japan und Rußland.

Schanghai, 20. Oktober. Wie hier verlautet, hat der japanische Gesandte Arioshi mit den chinesischen amtlichen Stellen Unterredungen über die Regelung der Beziehungen zwischen Japan und China gehabt. Im Zusammenhang mit der Spannung zwischen Rußland und Japan legen die japanische Diplomatie und die japanischen Militärstellen großen Wert darauf, sich mit China zu verständigen.

Nach den bisherigen Mitteilungen sollen die japanischen Vorschläge an China folgende Punkte enthalten:

1. Mandschukuo braucht nicht von China anerkannt zu werden.

2. Der direkte Post- und Güterverkehr zwischen Mandschukuo und China wird wieder hergestellt.

3. Das Waffenstillstandsabkommen wird um mindestens ein Jahr verlängert, bis zur Regelung der politischen Beziehungen zwischen China, Mandschukuo und Japan.

4. Die Ordnung in der entmilitarisierten Zone wird durch japanische und chinesische Truppen aufrecht erhalten.

5. Die militärischen Befestigungen bei Peking, die sich zur Zeit in den Händen der japanischen Truppen befinden, werden den chinesischen Behörden zurückgegeben.

6. Zur Regelung des Wirtschaftsverkehrs zwischen Mandschukuo und China werden Zollämter eingerichtet. Die chinesische Regierung verbietet den Boykott gegen Japan und die Mandschurei.

Diese Vorschläge sollen jetzt von der chinesischen Regierung beraten werden. Von chinesischer Seite liegen noch keine Äußerungen vor. Man will vorläufig noch keine Mitteilungen machen, um die Verhandlungen nicht zu stören. Wie verlautet, hat der japanische Gesandte die Anweisung bekommen, sofort nach Ueberreichung dieser Vorschläge sich nach Tokio zu begeben, um der japanischen Regierung Bericht zu erstatten.

Militärische Verstärkungen Englands in Hongkong.

Hongkong, 20. Oktober. Infolge der wachsenden Spannung am Stillen Ozean haben die englischen Militärbehörden Maßnahmen zur Verstärkung der Verteidigungsanlagen von Hongkong getroffen. Die Marine und Luftstreitkräfte werden ausgebaut und verstärkt. Der englische Luftmarschall Sir John Higgins ist in Hongkong

eingetroffen, um eine Fliegerchule zu eröffnen. Das Personal und die Ausrüstung für eine große Luftabwehrbatterie werden von England hingefandt werden. Ferner ist die Bildung eines Marinefreiwilligentrupps geplant. Das Flugzeugmuttergeschiff „Eagle“ ist in Hongkong eingelaufen.

Japanische Bombenflugzeuge abgestürzt.

Wie die Agentur „Shimbun Nengo“ mitteilt, stießen bei Oosamura über dem Meere zwei japanische Bombenflugzeuge zusammen. Die Flugzeuge veranßen mit 6 Mann Besatzung im Meer.

Beamtenregierung in Estland.

Reval, 20. Oktober. Die neue estnische Regierung, eine reine Beamtenregierung, wurde heute vom ehemaligen Staatsältesten Paets gebildet. — Der Ausnahmezustand und die Pressezensur in Estland sind aufgehoben worden.

Sowjetregierung nach Washington eingeladen.

Roosevelt wird persönlich mit Litwinow verhandeln.

Washington, 20. Oktober. Präsident Roosevelt hat die Sowjetregierung zu einer amerikanisch-russischen Konferenz nach Washington eingeladen.

Roosevelt erklärte, daß er persönlich die Verhandlungen mit Litwinow, der als Leiter der russischen Delegation auserselien ist, führen werde. Vielleicht werde auch noch der Staatssekretär für das Auswärtige Hull an den Besprechungen teilnehmen. Man erwartet hier, daß sobald eine Einigung erzielt ist, eine gemischte Schiedskommission eingesetzt wird.

Generalfstreit der Farmer

in allen amerikanischen Nordwest-Staaten.

Washington, 20. Oktober. Wie aus St. Paul (Minnesota) gemeldet wird, ist die Unzufriedenheit der Farmer in den nordwestlichen Getreidestaaten derart gewachsen, daß die Stimmung für einen allgemeinen Farmerstreik stark anwuchs. Die Verordnung der Regierung,

Bravo Schweiz!

Auslieferung eines politischen Flüchtlings abgelehnt.

Lausanne, 20. Oktober. In der Nacht vom 28. Februar auf den 1. März 1933 wurde bei einem Zusammenstoß zwischen SA-Männern und früheren Reichsbannerangehörigen in Frankfurt a. M. einer der SA-Männer durch einen Schuß getötet. Dem Täter, namens Heinrich Odert, gelang es in der Folge in die Schweiz zu entfliehen. Die deutsche Regierung verlangte die Auslieferung Oderts, doch erhob der Verhaftete Einspruch gegen die Auslieferung mit der Begründung, daß es sich bei der Tat vorwiegend um ein politisches Delikt handele. Dieser Einspruch wurde heute vom Staatsgericht einstimmig gutgeheißen, so daß dem Auslieferungsbegehren nicht stattgegeben wird.

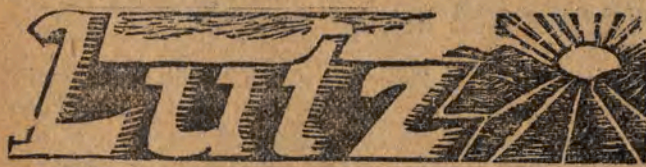
Drei Todesurteile in dieser Woche allein in Chemnitz.

Aus Chemnitz wird gemeldet: Wegen Ermordung eines SA-Mannes wurde der 21jährige Schmied Georg Kasparik, ein Kommunist, zum Tode verurteilt. Dies ist das dritte Todesurteil, das das Chemnitzer Schwurgericht in dieser Woche fällt.

die Festpreise für die landwirtschaftliche Erzeugung vorzieht, hat außerordentlich zur Verbreitung der Unzufriedenheit beigetragen. In den Staaten Wisconsin und Minnesota fanden unter den Farmern Abstimmungen statt, die eine große Mehrheit für einen allgemeinen Streik ergaben. Die Führer der Farmerverbände haben daher den Generalfstreik der Farmer beschlossen.

Der Gouverneur des Staates Iowa hat die Gouverneure der 12 durch den Farmerstreik bedrohten Staaten aufgefordert, zu einer Besprechung über die Lage und die zu ergreifenden Maßnahmen zusammenzukommen.

Es wurde beschlossen, daß der Farmerstreik in ganz Amerika am Sonnabend mittag beginnen soll. Die Anhänger der Vereinigung wurden aufgefordert, jegliche Marktlieferung, die Hypothekenzahlungen und alle Einkäufe einzustellen, bis auf Grundlage der National Recovery Act eine Besserung der Wirtschaftslage besonders in Gestalt einer Preiserhöhung für landwirtschaftliche Erzeugnisse erzielt ist.



Roman von Charlotte Niese.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

Der Arzt hatte ihr beruhigende Tropfen gegeben. Als Mine zu ihrer Tochter trat, lag sie still, und selbst der Lärm, ohne den die Wenninger nicht leben konnten, schien sie nicht zu erwecken.

Hilbe war sehr verändert. Ihr Gesicht war alt und gelb geworden, ihre Mutter sah es mit Entsetzen. Aber sie wollte sich zusammennehmen. Sie winkte Leontine Baumann zu, die sie nach dem Krankenzimmer geleitet hatte.

„Lassen Sie man, Fräulein, ich weiß Bescheid! Ich passe auf, daß nichts geschieht!“

Kopfschüttelnd ging Leontine. Aber sie war todmüde, ebenso wie Frau von Lörrach, die die ersten Nächte nicht aus den Kleidern gekommen war. Kathrine drängte darauf, daß sie sich hinlegte, und auch Florinde erklärte, daß ihre Schwester unbedingt Ruhe haben mußte.

Das Zimmer, in dem Hilbe lag, war halb dunkel, ein bequemer Stuhl stand vor ihrem Bett.

Frau Wenninger ließ sich schwer hineinfallen und atmete tief auf. Der Weg war ihr lang geworden, und sie merkte, daß sie nicht geschlafen hatte. Hier war es still und Hilbe schien fest zu schlafen.

Einige Minuten sah die Wenninger in das Gesicht ihrer Tochter und schüttelte den Kopf. Weshalb sah sie

Gespenter in der Nacht? War nicht alles in Ordnung? Und wenn Hilbe jetzt krank war, so würde sie gewiß wieder gesund werden.

Die Wenninger schnarchte nach einigen Minuten so laut, daß Hilbe den Kopf hob und sie starr betrachtete.

Dann schlüpfte sie fast unhörbar aus dem Bett und glitt die Treppe hinunter. Aus der Küche im Erdgeschloß hörte man sprechen, das war Kathrine, die mit einer Bäuerin verhandelte; sonst war alles still. Hilbe stand einen Augenblick regungslos, sah ein großes, graues Tuch liegen, in das sie sich wickelte, um dann aus dem offensichtlichen Verandazimmer in den Garten zu gehen.

Vorm Pastorat fuhr ein kleiner Wagen auf und ab. Ein Kind lag darin, ein etwa vierjähriges Mädchen schob ihn hin und her. Sie sollte auf Mutter warten, die zum Pastorat gegangen war, der kleine Bruder sollte getauft werden.

Eine in ein graues Tuch gehüllte Frau stand vor ihr. „Was hast du hier?“

Die Kleine zeigte auf ein flachschlondes Köpfchen, das aus rotgewürfeltem Kissen hervorsah.

„Mein kleiner Bruder!“

Die Frau griff nach dem kleinen Geschöpf, nahm es auf den Arm und preßte es an sich.

„Das ist mein kleiner Junge! Weißt du nicht, daß ich einen kleinen Jungen habe?“

„Gibst du mir das?“

„Mein Bruder, mein kleiner Bruder!“

Friehagen hatte wieder eine Aufregung. Die kranke Frau von Lörrach hatte im Delirium das Kind einer Tagelöhnerfrau gestohlen und war mit ihm in die Weite

gegangen. Sie suchten alle: die verzweifelte Mutter, der Pastor, Helga, die eben vom Malen aus der Kirche kam und alles miterlebte.

Hier, im Pastorat, wußten sie zuerst von der Flucht der Kranken mit dem Kinde; erst nach einer Stunde erwachte Frau Wenninger und konnte sich auf nichts bestimmen, bis sie das Haus mit Behaglichkeit erfüllte.

Das kleine Mädchen wußte nicht genau, wohin die graue Frau gelaufen war. Sah es doch nach seinem kleinen Bruder, den die Frau auf den Arm genommen hatte.

Wohin? Auf das Feld hinter der Kirche, oder ins Moor? Die Kleine konnte nichts angeben, die Mutter weinte erbärmlich; ehe Luz gerufen war und erschien, vergingen einige Stunden. Inzwischen war natürlich gesucht worden. Helga hatte sich gleich auf die Verfolgung der Kranken begeben. Pastor Elvers ging mit. Er war sehr erregt. Noch niemals war in seinem Friehagen so viel geschehen, wie in diesem Jahre.

Aber er klagte nicht, sondern war vernünftig, suchte nach Spuren, fragte hier und dort.

Aber niemand von den wenigen Arbeitern, die auf dem Felde arbeiteten, hatte etwas von einer Frau mit einem Kinde auf dem Arm gesehen.

Der Gendarm kam mit einem Polizeihund. Leider war es nicht der dressierte; der befand sich auf einer Ausfütterung in der Kreisstadt; dieser undressierte schnupperte hier und da, lief aber tatenlos herum.

„Sie wird nach dem Moor gegangen sein!“ sagte der Gendarm. „Da laufen alle hin, die sich verstecken wollen. Das Moor ist im Sommer ziemlich trocken, aber ein paar Stellen abt es —“ er hob die breiten Schultern.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Strafe für Sonntagsarbeit.

Fabrikanten und Arbeiter verurteilt.

Am Donnerstag, dem 19. d. Mts., fand unter anderem eine Klage gegen die Besitzer der Trifotagenwerkerei von Gebr. Frenkel (Kilinskiego 93) und die beiden Wirter Böse und Reich statt. Die Fabrikanten waren vom Arbeitsinspektor Rakowski angeklagt, die genannten zwei Wirter gezwungen zu haben, an Sonntagen zu arbeiten. Die Fabrikbesitzer wurden zu 7 Tagen Haft, die beiden Wirter aber dafür, daß sie Sonntagsarbeit leisteten, zu je 20 Zł. Geldstrafe verurteilt.

Inspizierung der öffentlichen Arbeiten durch den Lodzer Wojewoden.

Der Lodzer Wojewode, Hauke-Nowak, hat sich vorgestern in Petrikau aufgehalten, um die mit den Krediten des Arbeitsfonds für soziale Fürsorge von der Verwaltung der Stadt geführten Hoffstandsarbeiten zu inspizieren. Der Herr Wojewode besichtigte die neuerbaute Mickiewicz-, Lomkova-, Nowa- und Gornastraße, ferner die nach Rakow und Milejow führenden Chaussees sowie die Promenade, ebenso auch die im Bau befindlichen Mietshäuser, das Volksschulhaus usw.

Gestern ist der Petrikauer Stadtpräsident, Magister Jablonski, in Lodz eingetroffen, wo er vom Herrn Wojewoden empfangen wurde. Dabei wurden die Arbeitspläne für die nächste Saison besprochen. (p)

Das Stadtbudget für 1933-34 vom Wojewoden bestätigt.

Vorgestern hat der Lodzer Wojewode Hauke-Nowak das städtische Budget, das vom Regierungskommissar Ing. Wojewodzki modifiziert worden ist, bestätigt. Das Budget ist in den Ausgaben an die vorgesehenen Einkünfte angeglichen worden. Die Gesamtsumme des ordentlichen und außerordentlichen Budgets beläuft sich auf 43 711 332 Złoty. Das ordentliche Budget wurde in einer Höhe von 22 518 508 Zł. in den Einnahmen und von 20 416 214 Zł. in Ausgaben bestätigt. Da der aufgelöste Stadtrat am 23. Februar nur das ordentliche Budget bestätigt hat, hat der Regierungskommissar ein besonderes außerordentliches Budget aufgestellt, das in den Einnahmen mit der Summe von 6 080 345 Zł. und in den Ausgaben mit 8 182 638 Zł. abschließt. (a)

Die Registrierung des Jahrganges 1913.

Heute haben sich im Militärpolizeibüro der Lodzer Stadterwaltung, Petrikauer Straße 165, die im Jahre 1913 geborenen jungen Männer aus dem Bereich des 3. Polizeikommissariats zu melden, deren Namen mit den Buchstaben S, Sz beginnen, und aus dem Bereiche des 9. Kommissariats dagegen diejenigen mit den Buchstaben S bis Z.

Am morgigen Sonntag ist das Büro geschlossen.

Am Montag haben sich aus dem Bereich des 3. Polizeikommissariats diejenigen registrieren zu lassen, deren Namen mit den Buchstaben T, U, W beginnen, und aus dem 10. Kommissariat diejenigen mit den Anfangsbuchstaben V, B, C, D, E, F.

Außerdem haben sich auch die Rekruten des Jahrganges 1910 und der älteren Jahrgänge einzufinden, deren Verhältnis zum Militärdienst nicht geregelt ist, sowie diejenigen mit einer unbestimmten Staatsangehörigkeit, die in Lodz auf Grund einer jogen. Aufenthaltskarte wohnen.

Nicht rechtzeitiges Erscheinen zur Registrierung zieht Geldstrafen bis zu 3000 Złoty oder Haft bis zu 3 Monaten oder auch beide Strafen zusammen nach sich. (p)

Feuer in einer Fabrik.

In der Fabrik der Firma Gebr. Wolkowicz, Suchastraße 5, kam gestern in der Spinnerei Feuer zum Ausbruch, das in wenigen Minuten von dem 2. und 3. Feuerwehrlöschzug gelöscht werden konnte. Das Feuer war durch einen Funken entstanden, der die angehäuften Lumpen in Brand setzte und mit großer Geschwindigkeit um sich griff. Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist unbedeutend.

Stubenbrand.

In der Wohnung des Antoni Dranczy im Hause Maczynskistraße 25 kam gestern infolge eines schadhaften Ofens Feuer zum Ausbruch. Am Orte traf der Zug Ia der Feuerwehr ein, der das Feuer in wenigen Minuten löschte. Der Fußboden und eine Wand wurden vom Feuer vernichtet und die Möbel teilweise beschädigt. (p)

Schlägerei im Lodzer Stadtgericht.

Im Lodzer Stadtgericht trug sich gestern ein Zwischenfall zu, der die Unterbrechung der Verhandlungen in drei Sälen zur Folge hatte. In dem Wartezimmer der Verhandlungssäle 1 und 2 entstand zwischen zwei Männern eine Schlägerei. Der eine von ihnen erhielt einen solchen Schlag ins Gesicht, daß er laut um Hilfe zu rufen begann. Die Gerichtsverhandlungen wurden daher unterbrochen und die beiden Prozeßgegner festgenommen. Beide werden sich wegen Ruhestörung im Gericht zu verantworten haben.

Arbeitslofer trinkt Salzsäure.

In seiner im Hause Milastraße 5 gelegenen Wohnung trank der 37-jährige Kazimierz Parzewski, der seit längerer Zeit beschäftigungslos ist, eine größere Dosis Salzsäure, wodurch er sich eine schwere Vergiftung zuzog. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erweckte dem Lebensmüden die erste Hilfe und überführte ihn nach dem Krankenhaus in Radogoszcz. (p)

Greifen unter den Rädern eines Wagens.

Vor dem Hause Jagiennickastraße 34 geriet die 76-jährige Elma Kornel unter die Räder eines Wagens, wobei sie am Kopfe bedenklich verletzt wurde. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erweckte der Greifin die erste Hilfe und überführte sie nach der Krankensammelstelle. Dem Fuhrmann gelang es zu entkommen. (p)

Beim Fensterputzen auf die Straße gestürzt.

Die im ersten Stock des Hauses Kilinskiegostraße 256 wohnhafte 40-jährige Bronislawa Koszowska fiel gestern beim Putzen des Fensters auf den Hof hinab und zog sich verschiedene Verletzungen des ganzen Körpers zu. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erweckte ihr die erste Hilfe und beließ sie am Orte. (p)

Kindesausscheidung.

Im Torweg des Hauses Nowomiejskastraße 31 wurde gestern von Einwohnern ein in ein Tuch gehülltes, etwa 4 Monate altes Kind weiblichen Geschlechts gefunden, das die hiervon benachrichtigte Polizei im Findlingsheim unterbrachte. (p)

Der Nachtdienst der Apotheken.

A. Danzer, Gziera 57; W. Groszkowski, 11-go Listopada 15; S. Gorzeins Erben, Pilsudskiego 54; J. Chondzynski, Piotrkowska 165; R. Rembelski, Andrzeja 28; A. Szymanski, Przędzalniana 75.

Post liefert Radioapparate gegen Abonnements.

Die Radiophonabteilung des Postamtes Lodz I teilt mit, daß das Post- und Telegraphenministerium nächsten ein neues Radiophonabonnement mit Lieferung eines Empfangskomplekts „Detephon“ durch die Post einführen wird. Zu dem Komplet werden gehören: ein Kristall-empfangs für mehrere Wellen, 50 Meter Antennenleine, ein Gummi-Isolator, 2 Schnüre zur Verbindung der Erde und Antenne mit dem Empfänger, ein Umschalter und eine Instruktion für die Installation. Bei der Anmeldung des Abonnements werden 3 Złoty und darauf monatlich 4,50 Złoty zu entrichten sein. Nach Entrichtung von 57 Złoty wird das Empfangskomplet „Detephon“ Eigentum des Abonnenten. Vor der Entrichtung der 57 Złoty kann man nicht auf das Abonnement verzichten, und bei einer Nichtentrichtung einer Monatsrate wird sofort die ganze fällige Summe auf dem Zwangswege eingezogen. (p)

Aus dem Gerichtssaal.

Sonderbare Agitation in Sanacja-Verbänden.

Das Lodzer Bezirksgericht verurteilte den 31-jährigen Heinrich Scheibler wegen Aufwiegelung der Arbeiter zu einer Aktion, die öffentliche Unruhe hervorrufen konnte, zu 2 Jahren Gefängnis, und den 18-jährigen Schaja Prywes wegen desselben Vergehens zu einem Jahr Gefängnis. Beiden wurde die Untersuchungshaft angerechnet.

In der Anklageschrift wird den Angeklagten zur Last gelegt, daß sie nach der letzten Kündigung des Sammelvertrages in der Textilindustrie auf Anordnung der Kommunistischen Partei den Versuch unternommen haben, in verschiedenen Textilarbeiterverbänden die Arbeitererschaft zu radikalisieren und Zellen zu gründen, aus denen im gegebenen Moment ein Zentrales Streikkomitee geschaffen werden sollte. Auf diese Weise sollte dieses Komitee den Anschein einer legalen Organisation erhalten, die zu wirtschaftlichen Zwecken ins Leben gerufen wurde, in Wirklichkeit aber unter der Regie der Kommunistischen Partei Polens stehen und deren Anweisungen zu gehorchen hätte. Die Hauptaufgabe dieser Organisation sollte sein, den Kampf mit den bestehenden Arbeiterverbänden aufzunehmen und einen Generalstreik in der Textilindustrie auch gegen die Arbeiterverbände zu proklamieren.

Dieser Aufgabe hat sich nach der Verhaftung des sogenannten linken Gewerkschafters Josef Krawiec der Angeklagte Heinrich Scheibler unterzogen. Seine Tätigkeit begann er im Praca-Verband. Als er jedoch in der Versammlung vom 16. November 1932 allzu radikale Lösungen befandete, wurde er mit seinen Gefannungsgegnern aus dem Lokal verwiesen.

Bereits am 19. November kam Scheibler mit einer stärkeren Gruppe seiner Leute in den Sanacja-Verband in der Petrikauer Straße 64. Da dieser unter Leitung der Frau Kotlicka-Biechotkorna stehende Verband schwach ist, und Scheibler mit seinen Leuten zufällig in der Mehrheit war, gelang es ihm, ein „Zentralstreikkomitee“ zu gründen. In dieser Versammlung wurde auch beschlossen, am 23. November einen eintägigen Proteststreik zu veranstalten, der jedoch nicht zustande kam, da die Leiter des Verbandes dahinter kamen, daß Scheibler unter Umgehung der Verbände einen Streik hervorzuheben will. Das „Zentralstreikkomitee“ wurde aus dem Lokal verwiesen, und als Scheibler trotzdem zu agitieren und zu Straßenausschreitungen aufzufordern suchte, indem er behauptete, „im Kampfe mit dem Kapitalismus müsse Blut fließen“, da wurde er mit Gewalt aus dem Lokal entfernt.

Das „Zentralstreikkomitee“ siedelte daraufhin in das Lokal des zweiten Sanacja-Verbandes, das Bezirksrates der Fachverbände (Petrikauer Straße 73) über und hielt daselbst am 30. November 1932 eine Versammlung ab. Zu dieser Versammlung wurden von der 5. (politischen) Brigade der Untersuchungsabteilung die

Dienst und Gegendienst.

Taschendiebe bringen einem Rechtsanwalt seine ihm gestohlenen Sachen zurück und entschuldigen sich.

Vorgestern abend fuhr der Radwanskastraße 4 wohnhafte Rechtsanwalt Pniowski in einem Straßenbahnwagen der Linie Nr. 9. Dabei schnitten ihm Diebe die Hosentasche heraus, in der sich die Brieftasche mit verschiedenen Papieren und 90 Złoty in bar befand. Die Diebe scheinen viel Zeit gehabt zu haben, da sie die Brieftasche leerten und wieder in die Tasche zurücksteckten. Als der Jurist den Diebstahl bemerkte, meldete er ihn im 10. Polizeikommissariat. Am Abend läutete ein Junge an der Tür des Rechtsanwalts, übergab ihm einen Briefumschlag, in dem sich ein Zettel und das gestohlene Geld — 90 Złoty — befand. Auf dem Zettel stand, daß die Diebe nicht gewußt hätten, es mit einem Rechtsanwalt zu tun zu haben. Sie baten ihn daher sehr um Entschuldigung, schickten ihm die Papiere und auch das Geld zurück, da sie dem Applikanten W. dankbar seien, der vor wenigen Tagen ihre Verteidigung so glänzend durchgeführt habe, daß sie freigesprochen worden seien. Für weitere Folgen wollten sie jedoch keine Verantwortung übernehmen, sie rieten ihm daher bei Straßenbahnfahrten die Hosen gut zuzuknöpfen. (p)

Sport.

KS ohne Herbststreik.

Für das morgige Ligaspiel KS — Auch wird KS folgende Spieler stellen: Blasiecki, Fliedgel, Karasziak, Peggia I und II, Janczyk, Durka, Sowiak, Tadeusiewicz, Galecki und Krol. Die Position von Herbststreik wird diesmal der Verteidiger Galecki einnehmen. Die letzte Viertelstunde des Spiels wird vom Lodzer Sender übertragen werden.

Widzew — Langfuhr doch Sonntag.

Das Spiel Widzew — Langfuhr (Danzig) wird trotz Bemühungen des Lodzer Vereins nicht Sonnabend, sondern Sonntag, um 12 Uhr, auf dem Widzew-Platz stattfinden. Die Danziger gelten als eine sehr starke Mannschaft und daher dürfte Widzew in ihnen einen ebenbürtigen Gegner haben.

Geheimagenten Pobjabło, Staszczak und Janiszczak abdelegiert. Die Versammlung wurde von Scheibler in Anwesenheit von 150 Personen eröffnet. Scheibler bezeichnete die legalen Verbände als Verräter der Arbeiterklasse. Nur das „Zentralkomitee“ werde die Interessen der Arbeitermassen richtig vertreten können, da in ihm alle Parteien (!) von den Ch.D.-Leuten bis zu den Kommunisten vertreten seien. Er forderte auch zur Bildung von Aktionskomitees und Antilockoutkomitees auf, sowie zur Veranstaltung von Straßendemonstrationen vor dem Wojewodschaftsamt und dem Magistrat. Aber auch hier wurde nach dieser Versammlung Scheibler aus dem Verband verwiesen und das Lokal dem „Zentralstreikkomitee“ nicht mehr zur Verfügung gestellt.

Am 4. Dezember 1932, als Scheibler sich ins Lokal des Zentralrates der Fachverbände zu einer von ihm angekündigten Versammlung begeben wollte, wurde er verhaftet.

Gleichzeitig mit der von Scheibler betriebenen Aktion entsfaltete auch der in der Karolajstr. 3 wohnhafte Lehrer Schaja Prywes Agitation unter den Textilarbeitern, wenn diese die Fabriken verließen. Er forderte sie auf, in den Sanacja-Verband (Petrikauer Str. 73) zur Versammlung zu kommen. In seinen Ansprachen rief er zum Generalstreik und zu revolutionären Taten auf. Auch er wurde verhaftet.

Nun wurden Scheibler und Prywes zu zwei bzw. einem Jahr Gefängnis verurteilt. Von der Beschuldigung, der Kommunistischen Partei als Mitglieder anzugehören, wurden sie freigesprochen.

Großstadtkinder.

Mitte Mai d. J. erfuhr die Schulleiterin Marie Pfeiffer, daß zwei Schülerinnen, Jadwiga W. und Jadwiga B., beide je 15 Jahre alt, eine Nacht außerhalb ihrer elterlichen Wohnung zugebracht hatten. Sie machte hiervon den Müttern der beiden Mädchen Mitteilung und die Mädchen gestanden ein, daß sie die betreffende Nacht in der Wohnung des Wincenty Kottowski im Hause, Dworakstraße Nr. 59, zugebracht hätten. Dort habe man ihnen viel Alkohol gegeben und als sie betrunken gewesen seien, habe man sie vergewaltigt. Die Tat hätten die beiden Brüder Kottowski, Wincenty und Wacław, begangen. Als daraufhin eine Untersuchung eingeleitet wurde, verschwand Wacław Kottowski, der jetzt stechbriefflich gesucht wird. Die angeordnete ärztliche Untersuchung der Mädchen ergab, daß beide geschlechtskrank waren. Gestern hatte sich nun der 49-jährige Wincenty Kottowski, ein Angestellter der Lodzer Post, vor dem Bezirksgericht zu verantworten, wobei die Verhandlung in Anbetracht der drastischen Momente bei verschlossenen Türen geführt wurde. Das Gericht fällt ein freisprechendes Urteil.

Aus dem Reiche.

Ehrung der in Pabianice Gefallenen.

Das seinerzeit geschaffene Beerdigungskomitee für die während des Textilstreiks am 17. März 1933 in Pabianice Gefallenen, an dessen Spitze Sejmabgeordneter Szygrowski steht, macht bekannt, daß morgen, Sonntag, um 3 Uhr nachmittags auf dem katholischen Friedhof und um 4.30 Uhr nachmittags auf dem evangelischen Friedhof zu Pabianice die Denkmäler für die erschossenen Textilarbeiter feierlich enthüllt werden. Es wird um recht zahlreiche Beteiligung gebeten.

Bestialische Rache eines Droschkentuschers

Ein Mädchen angezündet, weil es ihm nicht zu Willen war.

Ein ungewöhnliches Abenteuer erlebte die Einwohnerin von Tschentochau Marja Durek. Sie mietete in Tschentochau eine Pferdewagen für eine Fahrt nach dem Dorf von Tschentochau Włom, wo sie bis in den späten Abend hinein in einem Restaurant weilte. In fröhlicher Stimmung bestieg sie dann wieder die Droschke, um nach Tschentochau zurückzufahren. Als sich die Droschke auf freiem Felde befand, hielt der Kutscher das Pferd plötzlich an, stieg vom Boß herunter und begann das Mädchen mit unmoralischen Vorschlägen zu belästigen. Dieses wies jedoch den ungebührlichen Kutscher entschieden ab, worauf sich dieser wieder auf den Boß setzte und weiterfuhr. Als sie eine Strecke weiter gefahren waren, zog der Kutscher plötzlich eine Flasche hervor und goß deren Inhalt, wie es sich herausstellte Benzin, über das Mädchen aus. In demselben Moment zündete er auch die Kleider des Mädchens mit einem Streichholz an. Das Mädchen stand im Augenblick in Flammen. Zufällig befanden sich in der Nähe einige Fuhrleute, die dem Mädchen zu Hilfe eilen wollten. Doch ließ der blindwütige Kutscher niemanden an das brennende Mädchen heran, indem er jeden, der sich dem Mädchen nähern wollte, mit einem Messer bedrohte. Erst als eine größere Anzahl von Personen zusammenkam, gelang es, die Flammen auf dem Mädchen mittels von Säcken zu ersticken. Die Marja Durek erlitt schwere Brandwunden am ganzen Körper und mußte in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Dem Droschkentischer gelang es zu flüchten.

Raubüberfall in Chojny.

Den Banditen 1000 Zloty in bar und für 1000 Zloty Wechsel in die Hände gefallen.

In der vorgestrigen Nacht wurde die Lodzger Untersuchungsabteilung von einem Raubüberfall in Kenntnis gesetzt, der auf die Wohnung einer in der Jagiellonska 143 wohnenden Witwe verübt worden war. In dem genannten Hause wohnt die Besitzerin des Grundstücks, Marja Bienkowska, an deren Tür abends jemand anklopfte, der auf die Frage, wer draußen sei, erwiderte, er sei Angestellter des Gemeindefamiliens Chojny. Als die Frau die Tür öffnete, drangen mehrere Männer in die Wohnung ein, bedrohten die Frau mit ihren Revolvern und durchsuchten die ganze Wohnung nach Geld und Wertsachen. Im Strohsack fanden sie 1000 Zloty in bar und auf eine ebenfolche Summe Wechsel. Die Banditen eigneten sich alles an und befahlen der Frau, sich ruhig zu verhalten, da einer von ihnen in der Nähe bleiben und sie sofort umbringen werde, wenn sie es wagen sollte, die Polizei zu benachrichtigen. Erst am Morgen wagte es die Ueberfallene, auf den Hof zu schauen, und als sie sich überzeugt hatte, daß sie nicht bewacht werde, meldete sie den Ueber-

fall auf dem Polizeiposten in Chojny. Es ist eine strenge Untersuchung eingeleitet worden.

Vorgestern abend drangen in die Wohnung des Piotr Kamyt im Dorfe Budziaki, Gemeinde Kamionka, Kreis Wielun, vier maskierte Banditen ein, die unter Drohung mit Revolvern die Hausbewohner zur Herausgabe des Geldes aufforderten. Alle in der Wohnung anwesenden fünf Männer erklärten darauf, kein Geld zu besitzen, worauf die Räuber zur Durchsuchung der Wohnung schritten. Als dabei der Hühnerhund zu bellen begann, ergriffen die Banditen die Flucht, ohne etwas geraubt zu haben. Seitens der Polizei wird nach den Banditen gefahndet. (p)

Pabianice. Vom Erntedankfest der Arbeiterkolonie „Czyżeminek“. Das Erntedankfest der Arbeiterkolonie „Czyżeminek“ hat das größte Interesse aller Schichten der Gesellschaft von hier und auswärts auf sich gelenkt, das zeigt uns der Reingewinn, den wir hiermit der Öffentlichkeit bekanntgeben. Es ist dies die Summe von Zl. 2428,25. Angesichts dieses schönen Erfolges können wir, so schreibt uns die Verwaltung der Arbeiterkolonie, nicht umhin, allen denen herzlichst zu danken, die unserer Institution gegenüber ihr warmes Herz gezeigt haben. Und solcher waren viele, so daß es zu weit führen würde, jedem einzeln zu danken. Wir erwähnen die Firmen, die uns reichlich Spenden und Gaben in natura oder bar für die Arbeiterkolonie und auch für die Pfandlotterie überwiesen und sich in weitgehendstem Maße mit dem Verkauf der Lose beschäftigt haben; ferner die Gesangsvereine und der Kirchenposaunenchor aus Pabianice für die gesangliche und musikalische Ausgestaltung des Festes, die Verwaltungen und Mitglieder aller Vereine, die eine rege Werbetätigkeit entfaltet und ebenfalls Lose zur Pfandlotterie vertrieben haben; sodann der Evang. Frauenverein, Pabianice, für die reiche Ausstattung des Billets und endlich alle Freunde und Gönner unseres Werkes und alle freundlichen Geber und Spender von nah und fern für ihre Gaben. Alle haben den Zweck unserer Veranstaltung — die Erhaltung unserer so notwendigen Arbeiterkolonie — im Auge gehabt und uns reichlich geholfen, unser Vorhaben auszuführen. Diese gemeinsame Front hat es geschafft, daß wir ein solch schönes Ergebnis erzielen konnten. — Die Besitzer von Lose werden gebeten, diese bis zum 25. November d. Js. mit Adressenangabe an die evang. Pfarrkanzlei, Pabianice, Zamkowa 8, weiterzuleiten, worauf die nachträgliche Verlosung vorgenommen wird und die Gewinne den Gewinnern zugestellt werden. Nach dem 25. November werden die Lose keine Berücksichtigung finden.

Petrkau. Während des Schlafs tödlich verunglückt. Der 35jährige Landmann des Dorfes Wenkawa, Kreis Petrikau, Antoni Kowalski, ging vorgestern in die Scheune, um dort gründlich auszuschlafen. Er legte sich dort ins Bett. Im Schlafe fiel er jedoch auf die Tenne und zog sich dadurch einen Schädelbruch zu, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. (p)

— Brand eines ländlichen Anwesens. Auf dem im Dorfe Zarnowice Duze, Gemeinde Boguslawice, Kreis Petrikau, gelegenen Anwesen der Margarete Kruse entstand infolge unvorsichtigen Umganges mit Feuer ein Brand, von dem das Wohnhaus, der Stall mit fünf Schweinen sowie die Scheune mit der diesjährigen Ernte vernichtet wurden. (p)

Deffentlicher Vortrag der Bibelforscher-Vereinigung. Morgen um 10 Uhr vormittags spricht im Saale der Bibelforscher-Vereinigung (Wolezanska 129) Herr Paul Eigenmann aus der Schweiz über das sehr zeitgemäße Thema: „Im Morgenrot der neuen Zeit“.

überzeugt uns wie herrlich ein Tänzer wirken kann. Er zaubert durch seinen Tanz solch mystische Stimmung hervor, daß das Publikum mit anhaltendem Atem seinen Bewegungen folgt. Am Programm wird auch die berühmte Primaballerina Lillian Ray mitwirken. Eintrittskarten für diesen hochinteressanten Abend können schon an der Kasse der Philharmonie reserviert werden.

Vom Film.

„Luna“. Die Straße.

Die Handlung ist recht dramatisch und zeigt uns eine menschlich wahre Chetragödie. Eine sensible, noch immer schöne Frau hat an der Seite ihres lieblosen Gatten das Eheglück nicht finden können. Schuld daran trägt die kalte, fast fremd zu nennende Behandlung durch den Gatten, teils aber auch ihr eigenes Ich, das sich nach Liebe sehnt, menschliche Wärme und Zuneigung verlangt. Zeit, Veranlassungen und Umstände bringen es dazu, daß sie ihren Mann betrügt. Derselbe erfährt dies gar bald durch die klatschichtigen Hausbewohner. Er sucht sein Unglück im Trunk zu begraben, — wird Alkoholiker. Als er nun eines Tages von solch einem Gelage zurückkehrt und seine Frau „in flagranti“ ertappt, schießt er sie und ihren Liebhaber über den Haufen, um selbst von der Polizei verhaftet zu werden und einem sicheren Tod auf dem elektrischen Stuhl entgegenzugehen. In dieser recht schmerzlichen Atmosphäre hat der Szenarist eine köstliche Liebesangelegenheit zweier junger Menschen hineingewebt, die dem Film ein freundlicheres Gesicht verleiht.

Stelle Taylor, die geschiedene Gattin Dempiens, die jetzt wieder zum Film zurückgekehrt ist, spielt die Rolle der Gattin durchaus glaubwürdig. David Landau, der

Radio-Stimme.

Sonnabend, den 21. Oktober 1933.

Polen.

Lodz (233,8 M.).

7 Zeitzeichen, 7.05 Gymnastik, 7.20 Schallplatten, 7.30 Morgenpresse, 7.40 Schallplatten, 7.52 Für die Hausfrau, 7.55 Programm, 11.30 Pressechau, 11.40 Exportnachrichten, 11.45 Nachrichten, 11.57 Zeit, Janfere, 12.05 Märche und Soldatenlieder, 12.30 Mittagspresse, 12.35 Tanzmusik, 15.30 Bericht der Lodzger Industrie- und Handelskammer, 15.40 „Sirzelec“-Nachrichten, 15.55 Fliegernachrichten, 16. Für die Kranken, 16.40 Französischer Unterricht, 16.35 Kammermusik, 17.50 Theaterrepertoire, 18 Vortrag, 18.20 Unterhaltungsmusik, 19.05 Verschiedenes, 19.25 Literarische Viertelstunde, 19.40 Programm, 19.45 Abendpresse, 20 Leichte Musik, 21 Technischer Briefkasten, 21.20 Chopinkonzert, 22 Wirtschkonzert.

Ausland.

Berlin (716 Hz, 418 M.).

11.30 Mittagskonzert, 13 Schallplatten, 16 Unterhaltungskonzert, 17.55 Schallplatten, 20.05 Großer bunter Abend.

Rönnigsmutterhausen (983,5 Hz, 1635 M.).

12.05 Feierstunde, 14 Schallplatten, 16 Nachmittagskonzert, 17.20 Alte und neue Operettenmusik, 20.05 Großer bunter Abend, 23 Kabarett.

Langenberg (635 Hz, 472,4 M.).

11.25 Schallplatten, 12 Ein Querschnitt aus alten und neuen Operetten, 13.35 Mittagskonzert, 14.30 Jugendstunde, 15.45 Junge, Junge, lausst du flunkern! 16 Nachmittagskonzert, 18.35 Eine Viertelstunde Zupfgeigenhansl, 19 Ostpreußen singt und tanzt, 20.10 Bunter Abend, 23 Kabarett, 1 Schallplatten.

Prag (617 Hz, 487 M.).

11 Schallplatten, 12.10 Schallplatten, 13.45 Schallplatten, 15.30 Schallplatten, 15.55 Schallplatten, 16 Blasmusik, 17.25 Schallplatten, 17.50 Schallplatten, 19.25 Bunter Abend, 20.55 Blasmusik, 21.30 Unterhaltungsmusik, 22.15 Orchestermusik.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Süd. Jahresversammlung. Sonnabend, den 21. Oktober, 7 Uhr abends, Jahresversammlung. Tagesordnung: 1. Berichte, 2. Entlastung und Neuwahl, 3. Referat des Genossen J. M. Kociolek über „Die Beschlüsse der Pariser Konferenz und die aktuellen Probleme des internationalen Sozialismus“, 4. Allgemeines. Zahlreiches Erscheinen erforderlich.

Lodz-Nord. Die diesjährige Generalversammlung findet am Sonnabend, dem 21. Oktober, 6.30 Uhr abends, im zweiten Termin statt. Zahlreiches Erscheinen ist erforderlich.

Ruda-Pabianicka. Am heutigen Sonnabend, dem 21. d. Mts., findet im Parteilokale (Gorna 43) eine Mitgliederversammlung statt, in der Gen. E. Berbe ein Referat halten wird.

Exekutive der Stadt Lodz. Montag, den 23. Oktober, um 7 Uhr abends findet eine Sitzung der Exekutive statt. Vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich.

Frauengruppe Lodz-Nord. Dienstag, den 24. Oktober, abends 7 Uhr, findet im Lokale, Reitera 13, der Frauenabend statt. Für Unterhaltung ist gesorgt. Gäste herzlich willkommen. Mitgliedskarten sind mitzubringen.

Frauengruppe Lodz-Ost. Montag, den 23. Oktober, abends 7 Uhr, findet im Lokale, Pomorska 129, unser Pandarbeitsabend statt, der zu einem Unterhaltungsabend ausgestaltet wird. Gäste willkommen. Mitgliedskarten sind mitzubringen.

Aus der Philharmonie.

Uda Sari.

Die Konzerte Uda Saris bedeuten immer einen künstlerischen Erfolg. Sowohl Opern-Arien als Lieder, finden bei ihr eine mustergültige Interpretation dank einer idealen Schulung der Stimme und hoher Kultur des Vortrags. Wir haben in den letzten Jahren Sängerinnen mit noch besseren natürlichen Anlagen der Stimme gehört, doch kaum eine läßt sich mit der großartigen Durchschulung der Uda Sari vergleichen.

Der vorgestrige Vortrag wurde leider durch eine kleine stimmliche Indisposition der Sängerin beeinträchtigt, aber trotzdem mußte der Gesamteindruck befriedigen.

Das Programm enthielt zum größten Teil alte und auch recht verbrauchte Opernarien, die aber dank der meisterhaften Ausführung ihre Wirkung nicht verfehlten.

Als bemerkenswerteste Nummern der Vortragsfolge seien genannt: „Der einsame Mond“ von Szymanowski, das Lied von Rajchewarow und die Arie von Donizetti aus „Luzie von Lammermoor“ mit Flötenbegleitung.

Direktor Ryder lieferte eine gute Klavierbegleitung. Herr Gutarski spielte die Flöte zur Arie von Donizetti und den Mozart-Variationen.

Ein fürstlicher Tänzer in der Philharmonie. Am kommenden Mittwoch, dem 25. d. Mts., wird in der Philharmonie ein sehr interessanter und imponierender Tanz-Rezital des jungen japanischen Fürsten Teichi Kimura stattfinden. Fürst Kimura, welcher in der vergangenen Saison in Lodz aufgetreten ist, hat auf den Zuschauern einen unaussprechlichen Eindruck hinterlassen. Kimura

bekannte Charakterdarsteller, steht ihr als kalter, gefühlloser Gatte gegenüber. Sylvia Sidney, über ein selten ausdrucksvolles Gesicht verfügend, hat im vorliegenden Film sehr starke Momente, ohne aber irgend eine Glanzleistung zu schaffen. William Collier jr. ist in seinem Spiel noch viel zu blaß, um irgend wie aufzufallen.

In der Beigabe sehen wir eine „Synopsin“ in farbenprächtiger Ausführung. Besonders erwähnenswert ist die sinnreiche musikalische Synchronisierung aus der klassischen Musikliteratur. Benno S.

„Da stimmt was nicht“

heut im „Thalia“-Theater.

Uns wird geschrieben: Daß der Schwank „Da stimmt was nicht“ ein Zugstück ist, unterliegt keinem Zweifel. Man merkt es schon jetzt am Vorverkauf: er zieht! Und wie! Kein Wunder auch. Das Eröffnungstück wird unbedingt ein ausgezeichnetes Mittel einerseits gegen schlechte Laune, andererseits gegen Rassenfeindschaft sein, ein hübscher, behaglicher Schwank, in dem sich Lachsturm auf Lachsturm jagen wird. Das ist nicht nur ein Schlager, den „Thalia“ als Auftakt gewählt hat, sondern ein „Reißer“ im besten Sinne und im stärksten Format.

Mehr sei darüber nicht gesagt, der heutige Abend muß und wird für sich sprechen.

Daß „Thalia“-Theater erwartet auch Sie!

Karten im Preise von 1.50 bis 4 Zloty im Vorverkauf bei Arno Dietel (Petrikauer 157) und in der „Neuen Lodzger Zeitung“ (Petrikauer 15) erhältlich. Die Abendkasse im Männergesangsverein ist von 20 Uhr ab geöffnet.

Sensation im Reichstagsbrandprozeß.

Rechtlosigkeit enthüllt

Die Aktion gegen die SPD. und KPD. eigenmächtig von den SA-Gruppenführern ohne jegliche Urkunde eingeleitet.

Berlin, 20. Oktober. Zur heutigen Verhandlung im Reichstagsbrandprozeß stellt die Zeugenliste mit 22 Namen einen Rekord auf.

Zu Beginn der Verhandlung um 9.45 Uhr ruft der Vorsitzende die Zeugen auf. Er teilt mit, daß der Breslauer Polizeipräsident Heines telegraphisch mitgeteilt habe, daß er sich zur Zeit in Italien aufhalte. Der Oberreichsanwalt weist darauf hin, daß Heines erst Ende des Monats zurückkomme. Er behalte sich seine Entscheidung darüber vor, ob es nach der Vernehmung der Zeugen aus Gleiwitz notwendig sein werde, ihn aus dem Urlaub zurückzurufen. (!)

Nach einem Hinweis auf die Bedeutung der heutigen Zeugenaussagen erklärt der Vorsitzende, daß in dem sogenannten Braunbuch u. a. behauptet worden ist,

unter Führung des Polizeipräsidenten Heines, des Oberleutnants Schulz und des Polizeipräsidenten Graf Hellendorf seien SA-Formationen durch den unterirdischen Gang in den Reichstag eingedrungen und hätten den Brand angelegt. Von der Lubbe soll dabei gewesen sein.

Es sollen nun Zeugen darüber vernommen werden, ob sie in diesen Beschuldigungen genannten Personen am Tage des Reichstagsbrandes in Berlin gewesen sind.

Ein Alibizeuge für Heines.

Als erster Zeuge wird Joseph Bonn, der Inhaber des Hotels „Haus Oberschlesien“ in Gleiwitz vernommen. Polizeipräsident Heines habe in seinem Hotel vom 25. Februar bis zum 28. Februar nachmittags gewohnt. (Der Zeuge überreicht das Gästebuch.) Am 27. Februar abends habe Polizeipräsident Heines in der „Neuen Welt“ einen Vortrag gehalten. Während seiner Abwesenheit erhielten wir die Radiomeldung, daß der Reichstag brennt. Als wir gerade unter dem Eindruck dieser Meldung standen, kam Polizeipräsident Heines von seinem Vortrag ins Hotel zurück. Der Zeuge überreicht eine Gleiwitzer Zeitung vom 28. Februar, in der ein großes Bild abgedruckt ist, auf dem man den Polizeipräsidenten Heines inmitten der großen Versammlung sieht, die am 27. Februar in Gleiwitz abgehalten wurde.

Reichsanwalt Dr. Saef fragt, wo Heines am 23. Februar, am Sonntag, gewesen ist. Es wird nämlich behauptet, daß er am Sonntag in Berlin war und einen sogenannten Generalappell der Brandstifterkolonne abgehalten hat. Zeuge: In diesem Sonntag war Polizeipräsident Heines bei einem SA-Aufmarsch auf dem Adolfs-Platz. Das geht übrigens auch aus der Zeitung hervor.

Wie die Rechtlosigkeit zustande kam.

Es sagt sodann der Polizeipräsident von Potsdam Graf Hellendorf aus. Er erklärt, am 27. Februar abends in einem Restaurant gewesen zu sein, als er zwischen 8.30 und 9 Uhr telefonisch von dem Brand des Reichstages in Kenntnis gesetzt wurde. Zu dieser Zeit war er noch nicht Polizeipräsident, sondern Kommandant der Nationalsozialistischen Sturmabteilungen. Er sei nicht selbst nach dem Reichstag gegangen, sondern habe den stellb. Kommandanten, Prof. Armin, dorthin geschickt. Gegen 11 Uhr abends habe er aber die Kommandanten der SA zusammengerufen und den Befehl zur Verhaftung von Sozialdemokraten und Kommunisten gegeben. (Ohne sich mit der Polizei zu verständigen und ohne einen Schuldbeweis gegen diese Parteien zu haben! Die Red.)

Torgler richtet an den Zeugen die Frage, ob er diese Anordnung in amtlicher Eigenschaft oder als Kommandant der SA herausgegeben habe.

Hellendorf (will dieser Frage ausweichen und wendet sich an den Vorsitzenden mit folgenden Worten): Herr Vorsitzender, bin ich verpflichtet, hierauf zu antworten? Es ist mir schwer, auf diese Frage eine Antwort zu erteilen!

Der Oberreichsanwalt wendet sich ebenfalls gegen diese Frage, doch erklärt Torgler, daß die Frage von allergrößter Bedeutung sei, und zwar im Hinblick auf die gegen die Kommunistische Partei erhobenen Beschuldigungen.

Hellendorf muß nun erklären, daß er die Anordnung zum Vorgehen gegen die Sozialdemokratische und die Kommunistische Partei aus eigenem Antrieb herausgegeben habe. Er sei hierzu von niemand beauftragt gewesen.

Dimitroff: Auf welcher Grundlage kamen Sie am besagten Abend zu der Ansicht, daß nur die Kommunisten und Sozialdemokraten die Brandstifter sein können?

Hellendorf: Nach unserer Meinung rekrutieren sich die verbrecherischen Elemente im Reich nur aus den Reihen der Marxisten. (!)

Dimitroff: Haben Sie am kritischen Tage etwas bemerkt, daß die Arbeiter im Zusammenhang mit dem Reichstagsbrand eine Revolution organisiert haben?

Hellendorf muß diese Frage verneinend beantworten.

Der Vorsitzende läßt darauf weitere Fragen Dimitroff nicht zu.

Dimitroff stellt nun den Antrag, Hellendorf bei der Behandlung der politischen Seite des Prozesses noch einmal aufzurufen. Dann werde ich, so sagt Dimitroff, noch ein ganzes Duzend von Fragen an den Zeugen haben.

Fememörder Schulz und Frau sagen aus.

Der Zeuge Oberleutnant a. D. Schulz, ein bekannter nationalsozialistischer Führer, sagt aus, daß er am Brandabend in seiner Wohnung in Soln bei München gewesen sei.

Zeuge Schulz erklärt dann auf die Frage nach seiner Bekanntschaft mit Dr. Bell, der seinerzeit in Nazi-Kreisen verkehrte und nach Ueberrahme der Macht durch Hitler nach Oesterreich flüchtete, wo er von Hitlerianern die über die Grenze kamen, ermordet wurde, daß er anlässlich eines Kommandos Dr. Bell flüchtig kennen gelernt habe.

Weiter erklärt Zeuge Schulz, der seinerzeit für einen Fememord verurteilt worden war, daß er das Braunbuch für eine Nachwirkung der „Femeheze“ hält.

Die Ehefrau des Oberleutnants a. D. Schulz macht über den Aufenthalt ihres Mannes am 27. Februar die gleichen Aussagen wie der Zeuge Schulz selbst.

Die Angaben von Schulz bestätigt auch der Arzt Dr. Brendel und die Schwester Fischer.

Es tritt dann die Mittagspause ein.

Die Nachmittagsitzung beginnt mit Zeugenvernehmungen, die Klarheit über die wichtige Frage schaffen sollen,

ob Popoff der Mann gewesen ist, der von Ing. Bogun beobachtet, eilig aus Portal 2 herauslief.

Die Zeugin Frau Sobocki, bei der Popoff vom November 1932 bis März 1933 unter falschem Namen gewohnt hat, weiß, daß Popoffs Kleidung ein dunkler Mantel und zwei Anzüge gehört haben. Popoff, der den schwarzen Mantel trägt, sein Verteidiger und der Delinquent treten an den Zeugin. Die Zeugin erkennt den Anzug, den Popoff trägt, und einen zweiten Anzug, der ihr vorgelegt wird, auch wieder. Popoff will am Brandtage den dunklen Anzug getragen haben.

Es kommt zu regelrechten Ankleidproben vor dem Gerichtstisch, wobei die Hufe des einen Anzugs zu Vergleichszwecken an den Mantel gehalten wird.

Auch Ing. Bogun, der ja diese wichtige Beobachtung gemacht hat, wird hierbei erneut als Zeuge vernommen. Auch ihm werden die einzelnen Kleidungsstücke des Angeklagten Popoff vorgezeigt. Bogun bleibt bei der Ansicht, daß die blaue Hufe vom Ueberzieher Popoffs in der Ferne absteche.

Bogun war seiner Sache nicht sicher.

Dann wird auch noch der bereits als Zeuge vernommene Polizeileutnant Lateit hinzugezogen. Er soll sich insbesondere über Bogun äußern, als dieser die Anzeige am Abend des Brandtages um 23 Uhr gemacht habe. Lateit ist der Ansicht, daß Bogun die Frage, ob der Fremde Hut oder Mütze auf gehabt habe, unklar gelassen habe, während Bogun wieder darauf hinweist, daß er ausdrücklich die Ähnlichkeit der Kopfbedeckung des Fremden mit seinem eigenen Hut verwiesen habe.

Die Zeugin Sobocki bestätigt, daß Popoff, als er bei ihr wohnte, sehr schlecht deutsch sprechen konnte.

Dimitroff ironisiert über Bogun.

Dimitroff macht dann die Feststellung, daß nach seinen Erfahrungen, Ingenieure ein sehr präzises Gedächtnis hätten, weil sie sich viel mit mathematischen Sachen beschäftigten. Drei Monate nach dem Brand, so erklärt Dimitroff, hat der Herr Bogun mehr gesehen, als am Brandabend.

Dimitroff fragt dann, ob Bogun zur SA oder SS oder zum Stahlhelm Beziehungen hat?

Senatspräsident Dr. Bünker meint, selbst wenn er das hätte, gehe das doch hier für dieses Beweisthema zu weit. „Nun ist Schluß“.

Dimitroff: Es ist charakteristisch für diesen Zeugen, er ist ein Romanschreiber, nicht ein Ingenieur.

Der Vorsitzende hält ihm entgegen, daß er schon wieder beginnt „höchst ungehörig“ zu werden und daß er sich vor solchen wiederholten Beleidigungen in Acht nehmen soll.

Darauf wird noch einmal Schriftführer Thaler aufgerufen. Es stellt sich heraus, daß er nicht der Fremde am Portal 2 gewesen sein kann. Fragen von Torgler und Dimitroff beschäftigen sich mit der Meldung des Reichstagsbrandes auf der Wache am Brandenburger Tor durch den nicht festgestellten Zivilisten.

Der frühere sozialdemokratische Stadtrat Ahrens sagt aus.

Dann wendet sich das Gericht der Vernehmung des früheren Stadtrates für Feuerlöschwesen und jetzigen Geschäftsführers Ahrens zu, von dem die Behauptung

stammen soll, Oberbranddirektor Gempff hätte erklärt, die Feuerwehr wäre zu spät eingetroffen, weil ein Alarmverbot bestand. Zeuge: Ich wurde am Brandabend benachrichtigt und traf kurz nach 22 Uhr im Reichstagsgebäude ein. Nach 10 Minuten traf ich im Hause den Oberbranddirektor, der mich kurz unterrichtete. Schon damals habe mir Gempff nichts von besonderen Befehlen Görings gesagt. Die Besprechung fand am anderen Morgen statt. Solange ich anwesend war, hat der Oberbranddirektor die Äußerungen, die ihm in dem Braunbuch in den Mund gelegt werden, nicht getan. Es wurde im Braunbuch in der Hauptsache auf eine Notiz vom 25. April Bezug genommen, da war es aber für mich schon technisch unmöglich, diese Notiz irgendwie zu veranlassen, weil ich am 25. April schon fast 5 Wochen in Schutzhaft saß, wo ich Einzelzimmer hatte und nur alle Woche einen Brief an meine Frau schreiben konnte. Ich hätte also eine solche Notiz gar nicht schreiben können.

Die erste Vernehmung von der Lubbe.

Der bereits in Leipzig vernommene Kriminalsekretär Raben wird dann noch einmal vernommen. Dieser Zeuge war während der Vernehmung von der Lubbe durch Kriminalkommissar Heißig in der Brandnacht zugegen. Er erklärt, Lubbe habe alle Fragen, die seine Person betrafen, gut beantwortet und auch über seine Tat im Reichstagsgebäude gesprochen. Unter anderem habe der Angeklagte von der Lubbe bemerkt, daß er beim Durchlaufen

Borrepräsentation Lodz — Brunn 8:8.

Nachdem die Lodzer Borrepräsentation am Mittwoch in Jlin über die Repräsentation von Mähren einen Sieg im Verhältnis von 9:7 davontragen konnte, stand sie gestern der stärksten tschechischen Mannschaft in Brunn gegenüber. Auch aus diesem Kampf gingen die Lodzer überaus ehrenvoll hervor, indem sie ein Remis-Ergebnis erzielen konnte.

verschiedener Räume des Reichstages an eine Stelle gekommen sei, wo Figuren standen. Diese Äußerung des Angeklagten ist bedeutsam, da sie darauf hinweist, daß von der Lubbe in die Nähe des Portals 2 gekommen ist.

Geheimrat Galle wird wieder aufgerufen.

Senatspräsident Dr. Bünker läßt dann den Direktor beim Reichstag Geheimrat Galle in den Saal rufen. Er äußert sich zunächst zu den Gerüchten über Beurlaubung von Reichstagsbeamten zur Zeit des Brandes.

Geheimrat Galle: Ich kann nur sagen, daß diese Erzählung eine der bössartigsten Mätschereien ist, die jemals über den Reichstag hinausgekommen sind. Der Urheber dieser Geschichte ist ein ehemaliger Beamter des Reichstages, ein Pöbtlner, den wir im Mai d. J. entlassen haben, weil er den Hausinspektor verdächtigte, mit einer Diebstahlsache im Zusammenhang zu stehen.

Ueber die Möglichkeit, in den Reichstag zu gelangen, befragt, erklärt Geheimrat Galle, daß Abgeordnete ohne jegliche Kontrolle mehrere Bekannte mit in den Reichstag hineinnehmen konnten. Der Besitz einer Einführungskarte allein gab Fremden nicht die Möglichkeit, weiter als bis zur Meldestelle am Portal 2 zu kommen. Von dort wurde man von einem Diener zu dem Abgeordneten geführt. Die zahlreichen im Reichstag verkehrenden Boten, also auch diejenigen der kommunistischen Fraktion, werden unkontrolliert durchs Haus gelassen.

Weiter erklärt Geheimrat Galle, daß er mit dem Angeklagten Torgler als Abgeordneten die angenehmen dienstlichen Beziehungen gehabt habe.

Der inzwischen eingetroffene Chemann Sobocki hat auf Popoffs Frühstückstisch neben Kaufhauszetteln und Fahrscheinen auch eine Eintrittskarte zum Ufa-Pavillon am Rollendorfsplatz gesehen. Es bleibt aber auch nach seiner Aussage ungeklärt, für welchen Tag diese Eintrittskarte benutzt worden ist und damit auch, ob Popoff etwa am Abend des Brandtages im Lichtspieltheater war.

Die Verhandlung wird dann auf Sonnabend vormittags vertagt.

Grausame Kindesmißhandlung.

Ein immenslicher Vater erschlägt sein eigenes Kind.

Mit einem Fall unerhört grausamer Kindesmißhandlung hatte sich das Schwurgericht München zu befassen. Der Malergehilfe Max Kohler aus München hatte sein dreijähriges Kind derartig geschlagen und wiederholt mißhandelt, daß das Kind an den Folgen der Mißhandlungen gestorben ist. Unter anderem hat er den Rücken des Kindes mit einem abgebrochenen Besenstiel solange geschlagen, daß der Darm aus dem Körper quoll. Aber der Unmenschen schlug immer noch weiter, bis der Darm blutete. Das Schwurgericht verurteilte den Wüstling wegen Todschlags und gefährlicher Körperverletzung zu 15 Jahren Zuchthaus, bei Überrennung der Ehrenrechte auf 10 Jahre. Der Vorsitzende des Gerichts erklärte, daß ihm ein solch krasser Fall noch nicht vorgekommen sei. Eigentlich gehöre ein solcher Mann lebenslanglich ins Zuchthaus.

Verlagsgesellschaft „Volkspreste“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck „Prasa“ Lodz, Petrikauer Straße 101

28. Polnische Staatslotterie. 1. Klasse. — 2. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Erste Ziehung.

Zl. 15.000 nr. 52822
Zl. 2.000 nr. 10704
Zl. 1.000 nr. 65227 85696 126420
Zl. 400 nr. 47696 52653 65749

167857.
Zl. 200 nr. 30080 63514 64085
74885 78388 83927 117112 131556 136528
163956.

Zl. 150 nr. 1368 2175 10687
29551 30173 31418 31674 32197 37947
40252 45225 50235 54171 57282 61171
65350 68633 68997 73496 74164 87937
91540 94587 112111 114884 120558
126587 127861 135819 149156 151310.

Zl. 1000 — 17522 43947 119178
129365.

Zl. 500 — 22675 35884 141320
148698 123893 162755 165513.

Zl. 400 — 1810 6689 9672 22991
66626 86932 109002 115147 118123
140900 160643.

Zl. 200 — 2514 9804 34760 37650
65835 103089 114019 120529 129022
137498 143933 158115 169656.

Zl. 150 — 2648 3655 10238 26513
30341 38769 41125 44889 48862 50208
62524 62775 71945 72781 76135 77173
81212 83685 85498 90885 91649 95778
99656 104142 105877 113260 117204
118664 133064 136235 139555 139897
141440 149311 150962 157649 163046
169195.

100 Zl.

56 195 437 655 851 71 88 936 1026 58 297
393 515 65 69 74 90 682 757 82 975 2091 148
276 728 835 81 3010 15 158 236 94 441 967 4021
111 19 22 230 410 523 607 731 879 5007 98 202
330 422 802 935 6076 207 340 56 434 500 634 65
702 865 7083 127 523 31 793 811 20 982 8256 70
311 412 18 506 893 973 7014 179 260 27 363
765 66 904 16 10059 195 349 570 712 859 11147
448 534 95 617 848 80 97 906 12043 92 217 60 69
436 520 758 829 939 53 13032 63 159 87 230 66
354 461 619 49 90 821 14015 27 50 77 84 366
80 94 98 628 71 82 810 934 15042 142 93 240 54
344 465 510 66 704 36 833 61 16025 212 456 776
949 17001 284 88 317 537 700 841 18033 60 463
537 607 61 806 77 969 19118 28 374 510 73 80
93 601 19 49 730 868 903 60 95 20073 204 373
469 78 704 848 21154 228 306 418 606 831 68
22181 287 396 515 23 855 95 23059 82 253 521
57 93 683 820 77 80 947 24005 93 117 265 68 446
516 56 712 33 44 89 933 75 84 97
25025 106 371 72 86 650 710 79 942 69 70
26165 365 443 524 50 79 617 910 27068 138 265
362 422 561 682 916 28000 189 245 404 54 763
89 836 986 29066 229 363 528 950 30073 258 359
408 634 810 910 88 31607 50 923 74 32085 144 60
61 262 330 555 67 940 67 33020 169 208 513 863
34014 40 138 230 438 73 504 58 665 763 996
35028 174 258 373 504 58 665 793 996 36000 113
74 394 418 77 610 718 830 66 967 95 37057 61
267 348 710.

38021 288 365 97 546 602 818 39176 259 343
51 76 403 58 565 94 95 679 90 813 46 949 61
40024 53 71 225 321 574 695 934 41078 371 607
769 809 42050 70 262 321 80 427 46 77 597 603
744 860 97 901 43062 173 312 25 606 44177 242
395 781 803 953 70 45185 208 429 53 67 533 797
824 46414 21 49 98 573 636 727 59 964 47170 231
51 83 422 27 629 30 899 904 48017 18 204 92 534
666 99 761 67 804 37 49050 230 311 425 80 523
921 50001 91 105 260 317 402 638 714 37 807 68
51152 73 76 302 693 792 856 52043 120 70 209
381 468 599 996 53075 360 542 624 801 3 988
54059 74 90 153 257 752 894 55018 360 67 473
601 875 931 49 46149 339 61 508 27 821 67 57080
202 63 337 473 539 715 22 929 47 58109 65 680
794 898 59001 23 1182 14 56 315 435 71 534 759
60014 65 124 296 487 590 600 46 88 719 66 866
61106 78 95 281 88 501 669 846 944 62017 20 57
162 352 58 66 491 522 66 71 828 76 63089 335 97
418 893 64431 701 68 867 912 65035 59 190 369
552 89 604 34 718 807 66054 104 33 233 417 41
546 88 619 68 723 839 922 55 67167 99 220 84 357
402 13 618 42 43 85 759 70 925

68040 62 133 50 310 55 66 614 807 69182 235
39 324 593 605 32 70174 286 505 47 51 628 727
81 803 41 71023 146 497 661 97 705 84 949 72169
78 220 89 320 494 710 866 73 73550 639 719 22
29 73 895 74001 96 100 337 485 553 730 72 911
28 49 75154 69 260 68 319 439 799 961 96 906
76076 718 85 841 901 56 75 93 77096 576 793
908 78121 348 414 683 746 904 25 92 79085 342
467 546 658 91 937 80154 360 628 34 82 811 56
66 91 92 81104 52 274 339 52 493 553 660 953
82040 169 248 315 443 92 956 83122 98 277 313
540 675 819 84003 39 274 312 61 558 760 908
85000 402 773 849 905 99 86228 314 521 621 788
970 77 87281 491 88044 160 78 212 95 362 676
912 73 892 325 463 83 550 617 734 87 969 90192
497 783 811 23 96 916 91133 62 91 236 335 45 72
707 961 92002 6 297 349 680 899 93108 307 86
490 517 54 80 727 895 901 51 94013 57 222 82
335 90 456 523 612 65 953 89 95014 175 355 556
59 753 96138 71 232 90 308 9 567 913 17 97001
41 52 101 256 97 520 60 600 49 734 52 832 98071
204 346 537 749 99188 90 278 773 875 944 49
100002 59 106 14 67 296 489 560 651 778 853 903
101084 115 503 621 860 102009 53 137 68 557 763
948 103022 84 225 61 76 301 86 502 624 878 944
104245 356 490 99 715 68 73 903

105131 222 478 561 691 727 819 21 970 106162
351 661 809 107015 29 42 93 98 221 364 631 87
826 908 71 108068 226 334 428 567 95 610 19
109582 772 830 110008 300 548 836 89 111017 111
242 95 376 476 553 754 992 112097 223 374 405
591 606 77 113024 595 617 33 51 748 907 91.
114145 247 89 306 466 552 698 763 953
115153 287 315 57 456 68 537 56 623 54 764 843
82 909 116195 489 641 727 826 65 117043 183 471
538 61 629 55 884 963 67 118007 55 201 351 406
610 16 19 27 731 939 119040 133 683 91 743 48
120009 18 183 600 63 121051 93 116 269 933
122042 140 338 522 627 50 763 89 900 90 123187
458 539 62 68 636 803 25 981 124033 40 171 93
216 24 329 5 464 98 855 60.
125064 68 203 18 309 412 509 636 93 757 804
93 126069 91 122 34 89 350 419 56 515 76 91 624
752 839 949 89 96 97 127109 490 581 840 90 92
939 128213 334 95 493 785 916 45 129319 80 404
818 35 99 130119 77 210 47 321 448 69 505 636
69 97 840 958 131102 96 202 07 22 670 740 52
823 53 927 132451 95 96 551 71 891 133050 171
72 234 368 95 490 536 48 672 716 933 134017 183
217 731 823 135091 956 136067 74 145 401 554
79 604 40 702 67 96 137004 65 579 657 776 873
912 92 138693 817 972 139021 185 98 340 89 553
82 802 39 559 140059 153 60 235 391 833 141021
116 337 98 474 88 665 73 703 38 142035 66 95

101 28 387 716 828 42 143003 149 215 37 371 97
485 539 878 951 144081 267 376 493 508 74 869
145053 354 552 848 926 146061 87 113 229 51 318
519 620 60 774 874 147032 143 215 96 355 474
515 33 757 148173 435 745 65 837 75 928 44
149060 97 120 34 478 537 763 65.
150025 61 95 271 341 548 53 151229 319 74
451 95 526 755 73 944 152015 61 291 446 810
153111 382 401 69 70 578 650 810 88 960 154051
355 558 741 901 47 95 155021 146 235 428 607
767 862 909 156185 94 597 827 921 40 157079 506
684 909 158005 167 402 735 944 159032 127 80
535 634 742 59 62 961
160078 98 127 39 244 368 428 502 26 637 881
161284 430 79 647 49 162055 132 253 96 332 525
40 90 686 732 867 95 918 163167 84 487 583 692
801 994 164027 170 276 78 79 320 574 82 632 55
856 165435 56 507 696 828 53 166023 204 08 398
412 14 549 649 751 50 167099 253 77 97 351 65
74 400 599 655 168066 253 92 315 79 532 736 880
169116 201 73 419 766 977.

Zweite Ziehung.

100 Zl.

8 28 43 148 245 57 422 622 899 960 1035 109
348 55 472 80 648 843 2081 133 415 3069 94 211
416 49 575 644 746 855 963 4097 430 659 935
43 5328 656 709 812 48 993 6154 65 327 94 645
859 904 47 90 7023 191 376 868 951 8046 68
72 96 262 437 502 807 23 71 955 9168 76 217
509 24 649 66 744 825 80 908 10018 71 100 02
14 18 68 246 460 510 23 833 54 57 11253 357
406 616 12038 39 67 304 454 701 848 13019 146
88 273 341 505 12 694 780 917 18 20 143638
15120 289 311 567 742 63 84 16053 98 160 95
206 344 432 510 777 915 17029 69 117 52 230
509 872 917 18014 238 398 517 33 718 35 72 818
87 950 19075 85 248 92 368 596 637 85 86 893
20042 164 70 72 401 55 530 46 614 72 858 942
21016 150 322 27 440 562 614 725 44 22045 351
74 465 99 784 884 23031 188 491 581 707 11
838 972 24225 30 502 39 76 643 25111 54 70
233 49 478 701 24 64 986 26059 123 364 578 624
704 46 846 904 20 27 27086 111 294 402 14 82
538 96 635 39 59 836 28149 278 316 63 466 577
91 909 74 29012 21 667 367 421 571 83 653 950
30038 156 300 99 413 544 50 74 768 78 93 912
31167 82 240 307 33 492 58 525 61 656 735 96
32107 12 39 212 331 53 423 500 83 88 605 12 13
57 60 725 60 842 949 33098 119 313 33 471 846
84 34043 89 121 62 276 337 513 662 746 895 99
35167 98 256 68 357 463 522 94 603 739 905 36178
313 525 617 18 82 874 998 37010 64 116 220 97
364 74 411 96 626 778 801 973.
38327 405 732 59 39052 124 378 95 416 674
700 56 836 57 972 40005 369 516 626 739 863
988 41026 81 186 226 365 776 87 42294 564 617
739 817 43031 100 261 323 583 610 45 753 833
906 81 44020 63 84 147 331 409 551 80 718 74
874 988 45606 10 934 46132 214 51 676 723 872
47116 208 41 635 724 48002 32 49 185 530 687
796 840 955 49047 117 223 45 442 49 96 547
52 80 638 736 50020 100 21 310 710 51033 35
290 91 479 574 848 52095 102 96 558 63 965 90
53029 137 331 805 926 54038 54 261 389 96 405
733 851 926 55042 269 319 613 23 836 56006 196
209 460 503 61 698 727 57129 67 297 378 499
579 67 608 53 728 833 958 58008 55 136 343 527
82 918 50 83 59039 144 76 394 430 583 98 644
68 752 873 85 913 14 60013 62 233 472 683 820
52 963 61012 72 90 264 317 419 60 507 747 934
62117 43 200 31 70 375 605 764 853 82 85
63218 76 371 685 957 60 64031 42 150 330 501
32 66 686 97 709 94 54 65014 18 56 85 395 441
515 94 95 666 94 776 852 940 66123 235 87 346
88 557 901 59 87 95 67088 196 244 303 473 539

752 76 68012 139 447 697 930 69008 177 84 247
638 95 761 800 5 8 89 70322 60 517 18 62 656
785 71188 204 39 332 404 583 736 66 809 69 970
72071 150 272 303 423 95 560 609 65 889 934
88 96 73155 386 408 87 586 92 785 838 74280
479 80 967 632 787 99 807 90 912 48 75687
907 66.

76068 93 217 565 605 83 717 45 829 926 29
77274 307 98 534 51 645 790 78016 99 138 210
98 398 593 711 846 976 79004 148 271 557 614
17 84 742 825 984 87 80034 52 55 89 175 222
367 72 474 81280 398 469 608 13 30 752 96 856
82011 15 131 95 219 385 408 614 19 43 83164
81 309 23 47 48 85 449 630 710 84019 31 88 524
34 605 77 795 965 89 85122 54 293 548 676 895
943 86016 74 268 69 304 707 80 87056 143 82
239 358 73 675 805 88301 23 68 557 79 774 79
826 89045 191 300 647 859 937 90055 70 324
59 982 91039 266 433 583 621 717 808 954 92362
449 703 50 814 31 93172 335 87 518 4544 59 869
94131 403 29 511 980 95269 83 603 12 39 751
917 39 96001 157 74 96 209 389 512 96 624 856
97079 343 774 942 98512 666 923 99070 116 208
335 407 506 670 818 48 100024 76 473 83 620
56 713 933 101133 344 55 659 80 90 94 743 47
816 23 43 102020 32 60 372 650 905 103115 54
74 484 632 818 104049 78 153 449 532 675 707
75 77 105016 169 697 854 106075 324 34 52 579
646 778 901 32 33 107188 621 702 50 69 108054
105 13 419 614 745 999 109168 457 548 889
110387 467 539 939 62 111156 288 601 863 97
914 112069 190 212 76 309 20 586 99 619 59
63 68 779 861 67 943 64 82 113033 149 230 68
389 679 735 93 825 941.

114138 94 368 562 82 749 55 956 115009 134
355 62 529 50 82 644 701 37 56 888 920 23
116183 84 232 83 344 50 58 419 32 40 579 793
117003 85 135 80 97 303 13 59 78 731 47 81 811
21 118150 53 238 49 356 725 838 907 31 119058
242 367 734 824 87 89 983 120032 309 534 65
75 82 696 831 121031 302 643 849 909 122442
308 32 636 708 49 61 814 48 123076 237 47
604 82 817 124187 232 55 412 535 785 877 89
905 26 125626 825 126717 127045 314 20 40 88
503 24 698 759 94 850 128534 645 715 832 97
955 64 129108 366 71 465 569 644 923 84 130011
179 314 461 545 64 621 786 131007 170 216 58
318 20 96 553 73 626 815 87 986 132696 242 71
502 24 53 654 743 906 133042 199 266 92 376
416 17 571 633 85 715 82 825 908 134012 70 131
262 91 625 35 721 59 98 819 912 95 135131 212
608 27 82 940 136044 69 148 214 626 708 820